

Liebe Mitglieder und Gönner

Im vergangen Mai haben wir Sie zur Mitgliederexkursion nach Frümßen zu einer grossen aufgewerteten Fläche eingeladen. Frümßen liegt im Werdenberg und damit im Vergleich zum früheren Stammgebiet in der Erweiterung, wo Pro Riet natürlich noch nicht so viele Aufwertungen realisieren konnte. Es freut uns darum speziell, dass wir Ihnen heute ein weiteres grosses Aufwertungsprojekt im Werdenberg vorstellen können.

Die weiteren Artikel im Pro Riet Info informieren über eine realisierte Aufwertung oberhalb von Altstätten und über eine interessante Beobachtung aus dem Monitoring im Raum Bannriet-Spitzmäder. Zwei Kurzaufsätze auf Seite 4 zeigen den Nutzen neuer Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt.

Der Verein Pro Riet Rheintal bleibt dran und schafft unter anderem weiterhin Lebensräume, berät Landwirte und Grundeigentümer, macht Bestandsaufnahmen und betreibt das Naturzentrum Schollenmühle. Diese und weitere Aktivitäten benötigen Finanzmittel. Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder und Gönner, für Ihre treue Unterstützung. Wir danken auch allen Geldgebern, die aktuelle Projekte unterstützen und damit unsere Arbeit ermöglichen.

Vorstand Verein
Pro Riet Rheintal

Echtes Labkraut
(*Galium verum*)
Zeichnung von 1796

Neues Projekt Tüfi gestartet

Im Werdenberg entsteht ein neuer Lebensraum, der nach der Realisierung 5.6 Hektaren umfassen wird. Pro Riet arbeitet dafür mit drei Bauern zusammen. Dank dem Projekt steigen die ökologischen Aufwertungen des Vereins auf über 200 Hektaren.

Die Projektfläche Tüfi liegt bei Haag auf Gemeindegebiet von Sennwald. Die drei Landwirte wollen mit ihren Biodiversitätsförderflächen mehr für die Natur machen und sind mit diesem Ziel auf den Verein Pro Riet Rheintal zugekommen. Die bereits bestehenden Ideen wurden mit den Anliegen von Pro Riet ergänzt, und so resultierte ein Projekt, das verschiedene Lebensräume und Arten fördern will und gleichzeitig gut zu den Landwirtschaftsbetrieben passt.

Säume und Asthaufen angelegt. Für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten entsteht so ein neuer Lebensraum, und auch Feldhase, Schwarzkehlchen und Zauneidechse sollen möglichst profitieren.

200 Hektaren übertroffen

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt gestaffelt bis 2021. Dank dem Projekt Tüfi kommt Pro Riet nun auf über 200 Hektaren Lebensraum, bei deren Schaffung der Verein



Zielzustände

Trockene und nasse Lebensräume

Im Untergrund der Flächen liegt Moorboden, nun werden auf einem Teil des Projekts neue Feuchtflächen mit Gewässern geschaffen. Die Gewässer dienen Amphibien und Libellen zur Fortpflanzung, am Ufer können rastende Watvögel nach Nahrung stochern, und auch Weissstorch und Ringelnatter werden erwartet.

hat mitwirken können. Dass diese Marke gerade im Werdenberg überschritten wird, freut Pro Riet besonders.

Die weitaus grössere Fläche ist trockenen Lebensräumen gewidmet. Mit der Ansaat von Blumenwiesen wird ein wichtiges Element für die künftige Vielfalt geschaffen. Als Strukturen werden verschiedene Gebüsche und Einzelbäume gepflanzt sowie



Schwarzkehlchen

Vielfältige Lebensräume geschaffen

Das Gebiet Wasserweg-Sewald liegt oberhalb von Altstätten auf 830 Metern Höhe. Gemeinsam mit dem Grundeigentümer konnte Pro Riet auf 1.2 Hektaren ein Mosaik neuer Lebensräume für typische Tierarten der Rheintaler Hanglagen schaffen.

Feuersalamander



Bild: Gilles San Martin



Schiefkopfschrecken-Männchen



Schiefkopfschrecken-Weibchen mit Legeröhre

Streuwiesen von feucht bis trocken sagen der Grosse Schiefkopfschrecke zu

österreichischem Boden wieder nachgewiesen werden konnte. Mittlerweile hat sich der Bestand vergrößert und bis ins St. Galler Rheintal ausgebreitet. Der erste Fund im Schollenriet geht auf das Jahr 2009 zurück. Auf den Artenlisten der frühen Neunzigerjahre fehlte die



Blumenwiese

Herzstück der ökologischen Aufwertungen sind die im Herbst 2017 erstellten Weiher. Der steinige Gewässergrund, die Trockenmauern und die mit Wandkies gestalteten Uferbereiche machen sie zu idealen Fortpflanzungsgewässern für die stark gefährdete Geburtshelferkröte. Aber auch andere Amphibienarten kommen auf ihre Kosten. Seit jeher nutzten Feuersalamander einen Brunnenrog auf der Projektfläche zum Absetzen der Larven. Im Rahmen des Aufwertungsprojekts wurden entlang einer natürlichen Entwässerungsrinne drei abgedichtete Kolke erstellt, die sofort angenommen wurden. Über 20 Salamanderlarven konnten vergangenen Frühling darin nachgewiesen werden.

Glühwürmchen statt Strassenlampen

Auch das Tier des Jahres 2019, der Grosse Leuchtkäfer, kommt am Wasserweg vor. Die Weibchen verfügen über ein Leuchtorgan im Hinterleib. In warmen Sommernächten locken sie damit paarungsbereite Männchen an. Das aussergewöhnliche Werberitual hat dem Käfer den umgangssprachlichen Namen Glühwürm-



Bild: Siegfried Keller

Weibchen des Grossen Leuchtkäfers

ein kurzes Leben. Damit in der verbleibenden Zeit die Partnerfindung klappt, müssen die Leuchtsignale des Weibchens gut sichtbar sein. Am abseits gelegenen Wasserweg sind die Nächte dunkel und die Aussichten auf Nachwuchs intakt.

Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen

Der Wasserweg kann auch mit ornithologischen Besonderheiten aufwarten. Trauerschnäpper und Gartenrotschwanz sind auf der Projektfläche nachgewiesen. Im Spätsommer 2019 gelangen gar Beobachtungen eines durchziehenden Wendehalses und eines Wiedehopfs.



Herbststimmung an einem neu erstellten Weiher



Schiefkopfschrecke auf dem Vormarsch

Erhebungen im Schollenriet im vergangenen Sommer ergaben aussergewöhnlich viele Nachweise der Grossen Schiefkopfschrecke.

Seit vielen Jahren überwacht Pro Riet im Schollenriet die Bestände einiger anspruchsvoller Tierarten mit einem Monitoring. Im Sommer 2019 fanden wiederum Kartiergänge in den Naturschutzgebieten Bannriet und Spitzmäder sowie auf nahen Aufwertungsflächen statt. Wie in früheren Erhebungen wurden dabei auch Zufallsbeobachtungen von Nicht-Monitoring-Arten erfasst. Für die Grosse Schiefkopfschrecke resultierten dabei mit 14 Nachweisen aussergewöhnlich viele solcher Zusatzbeobachtungen, verteilt über das ganze Untersuchungsgebiet. In früheren Monitoringjahren konnte die Art, wenn überhaupt, nur vereinzelt und vorwiegend im Raum Spitzmäder nachgewiesen werden.

Leicht kenntlich, wenig erforscht

Die Grosse Schiefkopfschrecke ist eine von drei

in Feuchtgebieten vorkommenden Heuschreckenarten mit markantem, im Profil spitz dreieckigem Kopf. Von den anderen beiden Arten unterscheidet sie sich deutlich durch ihre Grösse, Zeichnung und Flügellänge. Somit ist die Grosse Schiefkopfschrecke im Feld leicht kenntlich. Ihre Biologie ist jedoch erst lückenhaft verstanden. Während sie in der älteren Literatur als typische Feuchtgebietsart bezeichnet wird, deuten neuere Befunde darauf hin, dass sie sich auch auf trockeneren Standorten halten kann. Ob ihr Lebenszyklus ein- oder zweijährig ist, ist nicht bekannt.

Rückkehr

Die Grosse Schiefkopfschrecke ist im Bodenseeraum allgemein auf dem Vormarsch. Ursprünglich galt sie dort als verschollen, bevor sie in den Neunzigerjahren auf deutschem und



Nur ungemähte Bereiche mit hoher Vegetation bieten geeigneten Lebensraum

Grosse Schiefkopfschrecke noch. Trotz der allgemein positiven Bestandesentwicklung der letzten Jahrzehnte steht sie auf der Roten Liste. In der Schweiz wird sie als potenziell gefährdet geführt, im Vorarlberg gar als stark gefährdet. Ihr häufigeres Auftreten im Schollenriet ist deshalb positiv zu werten.

Ausbreitung dank Sommerhitze?

Als wärmeliebende Art dürfte die Grosse Schiefkopfschrecke von den heissen Sommern der letzten Jahre profitiert haben. Ihre Ausbreitung wird mit der Klimaerwärmung in Zusammenhang gebracht. Zweifellos dürfte der Hitzesommer 2018 ihre Ausbreitung begünstigt haben. Ob ihr diesjähriges gehäuftes Auftreten im Schollenriet nur eine Episode war oder ob mit ihr künftig dauerhaft in vergleichbar grosser Zahl gerechnet werden kann, bleibt abzuwarten.



Fortpflanzungsgewässer
und Landlebensraum für
die Geburtshelferkröte

Übrigens ...



Geburtshelferkröten-Männchen
mit Laichschnüren



... Geburtshelferkröte zurückgekehrt

2017 konnte der Verein Pro Riet Rheintal eine Waldparzelle der Rhode Kornberg in der Lahmern oberhalb von Altstätten als Lebensraum für die Geburtshelferkröte aufwerten. Auf einem ehemaligen Holzlagerplatz entstanden drei Kleingewässer. Gleich nebenan wurden ein bestehender Weiher vergrößert und ein weiterer Weiher neu angelegt. Fünf Steinlinsen und eine Trockenmauer bieten Rufverstecke und frostfreie Überwinterungsplätze. Vergangenen Sommer zeigten die Massnahmen Wirkung. Nach langjähriger Abwesenheit hat die Geburtshelferkröte wieder zurück in die Lahmern gefunden. Drei bis vier rufende Individuen waren zu hören.

... Orchidee breitet sich aus

Orchideen gelten als besonders schöne, aber auch anspruchsvolle Pflanzen. Denn ihre sehr kleinen Samen haben kein eigenes Nährgewebe und benötigen zur Keimung Mykorrhizapilze, deren Pilzfäden in den Samen eindringen. Der Pilz versorgt den Sämling mit Nährstoffen, bis die Orchidee zur Photosynthese fähig ist.

Die Weisse Sumpfwurzel, auch Sumpf-Stendelwurz genannt, trat auf einer 1995 neu geschaffenen Feuchtfäche bei Montlingen erstmals 2003 spontan auf. Im Sommer 2019 konnten wir nun eine erfreuliche Vermehrung feststellen: Die Orchidee hat sich auf dem Grundstück ausgebreitet und zählt mittlerweile über 400 Exemplare. Die Pflege der Feuchtfäche bewährt sich also – die Art ist lichtliebend und auf angepasste Mahd angewiesen.

Weisse Sumpfwurzel



... Dank an unsere Geldgeber

Wir danken den Geldgebern, die uns in aktuellen Projekten finanziell unterstützen (in alphabetischer Reihenfolge):

Alexander Schmidheiny-Stiftung | Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen | diverse Firmen und Grundeigentümer | Ernst Göhner-Stiftung | Fondation Petersberg pro planta et natura | Fonds Landschaft Schweiz FLS | Gemeinde Sennwald | Graf Fabrice, von Gundlach und Payne Smith-Stiftung | GRAVAG Energie AG | Josef Jansen Stiftung | Krüger Foundation | Markus Oettli-Stiftung | naturemade star-Fonds von ewz | Parrotia-Stiftung | Paul Schiller Stiftung | Rhode Stadt und Vorstadt Altstätten | Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz | Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG | Schweizerische Vogelwarte Sempach | Stadt Altstätten | Stiftung Bannriet | Stiftung Grünes Golf Gams | Stiftung Ormella | Wolferrmann-Nägeli-Stiftung.



www.pro-riet.ch

Verein Pro Riet Rheintal, Ignaz Hugentobler, Präsident
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten, Tel. 071 750 08 30

Voranzeige: Hauptversammlung 2020 in Marbach

Die Hauptversammlung des Vereins Pro Riet Rheintal findet am Dienstag, 17. März 2020 um 19:30 Uhr im Restaurant Krone in Marbach statt. Wir bitten Sie, den Termin bereits heute zu reservieren. Eine separate Einladung mit Traktandenliste folgt im Februar 2020.



Schwimmendes Laichkraut
(*Potamogeton natans*)
Zeichnung von 1796